

den Gegenstand oder die Angelegenheit oder die Wissenschaft hinausging, welche der mit seinem Vertrauen Beehrte verstehen mußte; aber er hat nie einen Vertrauten oder einen Günstling gehabt, mit dem er eben über alles sprach, wie das doch einzig das Kriterium wahren Vertrauens, oder wenn man will, der Freundschaft ist. Jeder, der in die Nähe des Königs Wilhelm kam, fühlte sehr bald heraus, daß es eine ganz vergebene Mühe sei, zum Könige über Dinge zu sprechen, über die er keine Meinung verlangte. Zu wohlwollend und freundlich, um einen solchen Versuch zu verbieten, oder einen Verweis zu erteilen, hörte der König wohl ruhig zu, wußte aber das Gespräch sehr bald unmerkbar auf etwas anderes zu leiten. Nacheinander galten viele Personen als besonders begünstigt und gnädig, wenn auch nicht vertraulich behandelt, und die Spekulation glaubte etwas zu erreichen, wenn sie sich an diese dränge. Wer in dieser Zeit so stand, daß er überhaupt in der Nähe beobachten konnte, wird dies bestätigen, aber auch hinzufügen müssen, daß die Gunst und Gnade nie über das Verdienst oder den berechtigten Anspruch hinausging.

Der König vertraute jedem in seinem besonderen Fache so lange, als er keine Ursache zum Mißtrauen hatte; war das Vertrauen aber einmal verloren, so erinnere ich mich wenigstens keines Beispiels, daß es wieder gewonnen worden wäre. Freilich, ein Freund, der etwas durchsetzen will, ist schon kein Freund mehr.

L. Schneider.

222. Gebet.

- Herr, den ich tief im Herzen trage, sei du mit mir!
 Du Gnadenhort in Glück und Plage, sei du mit mir!
 Im Brand des Sommers, der dem Manne die Wange bräunt,
 Wie in der Jugend Rosenhage sei du mit mir;
 5 Behüte mich am Born der Freude vor Übermut,
 Und wenn ich an mir selbst verzage, sei du mit mir.
 Sieh deinen Geist zu meinem Liede, daß rein es sei,
 Und daß kein Wort mich einst verklage, sei du mit mir.
 Dein Segen ist wie Tau den Reben; nichts kann ich selbst;
 10 Doch daß ich kühn das Höchste wage, sei du mit mir.
 O du mein Trost, du meine Stärke, mein Sonnenlicht,
 Bis an das Ende meiner Tage sei du mit mir!

Emanuel Geibel.